KEIN AUSBLICK WIE DER ANDERE

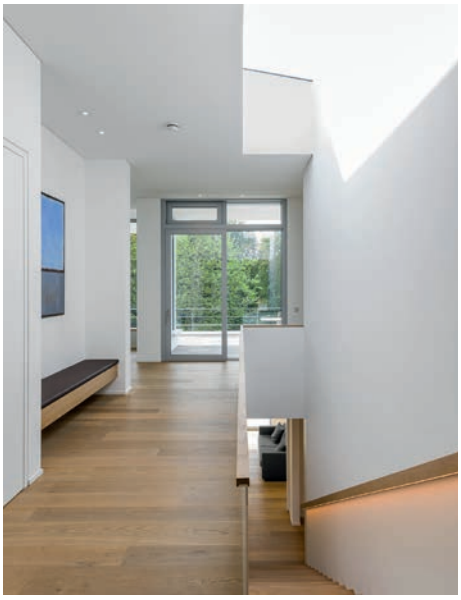
Eine Villa besticht durch ihre intensiven Bezüge zwischen innen und außen

Fotos: Stefan Schilling

Leicht abschüssig liegt das Grundstück am Rande einer Wohnsiedlung, die sich durch großzügige Gärten und Häuser aus den 1960er- und 1970er-Jahren und den Ausblick auf ein Naturschutzgebiet auszeichnet. Auch die Fabrikantenvilla, die der Bauherr zusammen mit dem Grundstück erwarb, stammte aus dieser Zeit, entsprach aber nicht den räumlichen und gestalterischen Ansprüchen der Familie. Da auch ein sinnvoller Bestandsumbau nicht zu leisten war, wurden oxen architekten aus Köln mit einem Neubau beauftragt, der das umfangreiche Raumprogramm in einem langgestreckten Baukörper zusammenfasst, der sich zum Tal hin öffnet.

Zur Eingangsseite entwickelt sich das Gebäude flach und schirmt sich mit seiner breiten Garagenfront – fast etwas geduckt – zur Straßensituation ab. Der transparente zentrale Hauseingang weicht hinter einem weit auskragenden Dach zurück, das vor Regen und Schnee schützt. Erst zur Talseite entpuppt sich das Haus als eine großzügige zweigeschossige Villa, die ihre Öffnungen aus den Eckkoordinaten von Sonnenverlauf, Witterung und den Aussichten in die Landschaft entwickelt. Das Sockelgeschoss wurde dabei gänzlich mit bergischer Grauwacke verkleidet wie auch der Bodenbelag der unteren Gartenterrasse. Das in der Region verwurzelte, nachhaltige und auf kurzen Zulieferwegen beziehbare Natursteinmaterial unterstreicht den Ortsbezug der Architektur. Zugleich sorgt es dafür, dass der weiß verputzte Baukörper optisch über dem Hang schwebt.

Auch der Grundriss öffnet sich komplett zur Talseite: Neben der großzügigen Eingangshalle befinden sich im Erdgeschoss alle Bereiche des Alltags, wobei der zentrale Raumbereich von Küche, Essen und Wohnen fließende Übergänge zu Hauswirtschaftsraum, Abstellraum und Nebenküche unterhält. In einem separierten Teil befinden sich zudem der Schlaf- und Ankleidebereich sowie das Bad der Eltern. Im talseitig gelegenen Untergeschoss, das über eine belichtete Treppe in

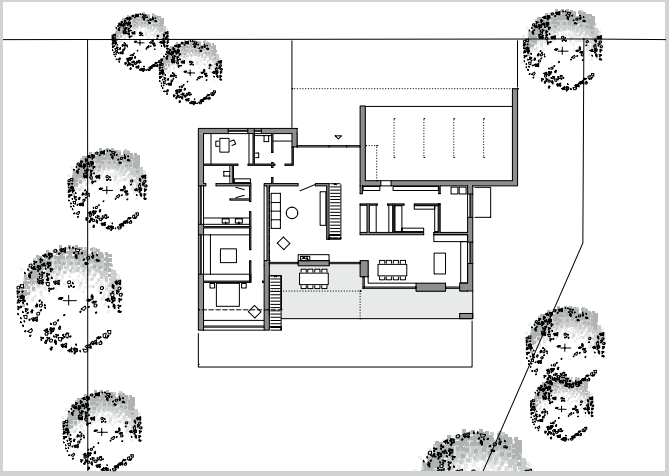


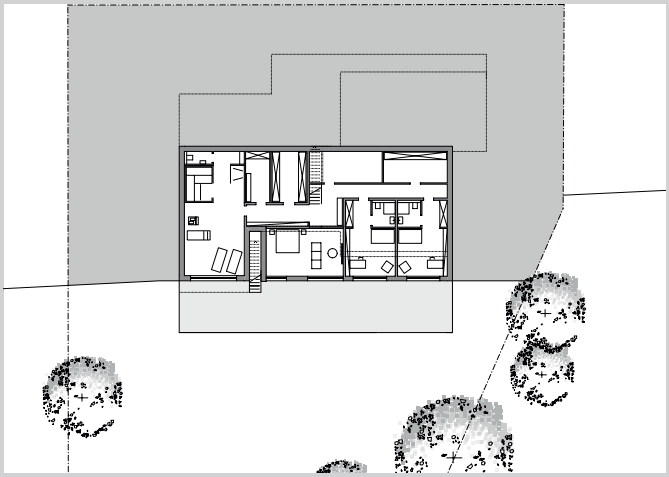
der Eingangshalle erreicht wird, liegen die zwei Kinderzimmer mit eigenem Duschbad sowie ein Gäste- und Hobbyraum und eine großzügige Wellnesszone mit Sauna, Dusche und Fitnessbereich. Durch diese etagenweise Trennung ergeben sich ausreichende Rückzugsräume für die Familie – trotz der offenen Raumsituation im Erdgeschoss.

Alle Räume sind großzügig belichtet, teils durch bodentiefe Fenster, teils durch Einzelfenster, die einen bildhaften Ausschnitt gewähren – etwa im

Schlafzimmer, wo man sich schon beim Erwachen an das Bild der bergischen Landschaft erfreuen kann. Die gezielte Fensteranordnung und die fokussierten Fensterausschnitte eröffnen aus jedem Raum eine andere Perspektive auf den Außenraum. Die Komposition des Baukörpers aus drei unterschiedlich großen, in den Höhen abgesetzten Quadern spiegelt die Hierarchie der verschiedenen Funktionen wider, zugleich ergeben sich so aber auch interessante Raumverschnitte. Der einheitlich verlegte Eichendielenboden betont die fließenden Übergänge und verleiht

den Räumen Großzügigkeit. Die weiß gehaltenen Decken- und Wandflächen und flächenbündigen Türen unterstreichen dieses Raumkontinuum. Bei der Planung einer energieeinsparenden Haustechnik wurde überwiegend auf Geothermie und thermische Solarenergie gesetzt.
(Beteiligte Gewerke siehe S. 94)
www.oxen.de





Wohnfläche:	**372 m² (Wohnen) + 196 m² (Nebenfläche) => 568 m²**
Grundstücksgröße:	**2.216 m²**
Bauzeit:	**Sept. 2017 bis Dez. 2018**
Bauweise:	**massiv**
Energiekonzept:	**Fußbodenheizung mit Geothermie + kontrollierte Wohnraumlüftung**